

Martina Groß

Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit

Langfristige Auswirkungen und therapeutische
Bewältigungsmöglichkeiten

Diplomarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 1998 Diplomica Verlag GmbH
ISBN: 9783832412159

Martina Groß

Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit

Langfristige Auswirkungen und therapeutische Bewältigungsmöglichkeiten

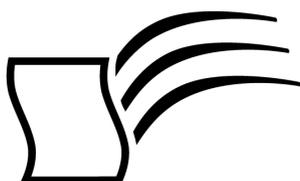
Martina Groß

Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit

*Langfristige Auswirkungen und therapeutische
Bewältigungsmöglichkeiten*

Diplomarbeit

**an der Alice-Salomon-Fachhochschule für Sozialarbeit
und Sozialpädagogik
April 1998 Abgabe**



Diplomarbeiten Agentur
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k
22119 Hamburg

agentur@diplom.de
www.diplom.de

ID 1215

Groß, Martina: Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit: Langfristige Auswirkungen und therapeutische Bewältigungsmöglichkeiten / Martina Groß – Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 1998
Zugl.: Berlin, Fachhochschule, Diplom, 1998

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg 1999
Printed in Germany



Diplomarbeiten Agentur

Wissensquellen gewinnbringend nutzen

Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

Wettbewerbsvorteile verschaffen – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

Individueller Service – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit

Ihr Team der *Diplomarbeiten Agentur*

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey —
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —
und Guido Meyer GbR —

Hermannstal 119 k —
22119 Hamburg —

Fon: 040 / 655 99 20 —
Fax: 040 / 655 99 222 —

agentur@diplom.de —
www.diplom.de —

Inhaltsübersicht

Einleitung **4**

Teil 1 - Einführung in die Problematik der sexuellen Gewalt 7

1.1. Begriffsklärungen **7**

1.1.1. Sexueller Mißbrauch / Sexuelle Gewalt **7**

1.1.2. Betroffene / Opfer / Überlebende **7**

1.2. Definitionen von sexueller Gewalt **8**

1.2.1. Feministische Definition **8**

1.2.2. Entwicklungspsychologische Definition **9**

1.3. Das Ausmaß sexueller Gewalt **10**

1.3.1. Die Täter **10**

1.3.2. Häufigkeit **11**

1.4. Die Ursachen sexueller Gewalt **13**

1.4.1. Traditioneller Erklärungsansatz **13**

1.4.2. Feministischer Erklärungsansatz **13**

Teil 2 - Auswirkungen von sexuellen Gewalterfahrungen in der Kindheit 15

2.1. Das sexuelle Mißhandlungsgeschehen **16**

2.2. Entstehungsmodelle für traumatische Auswirkungen **18**

2.2.1. Definition 'Trauma' **19**

2.2.2. Die Posttraumatische Belastungsstörung **19**

2.2.3. Modell der traumatogenen Dynamiken **20**

2.2.4. Traumamindernde und traumafördernde Faktoren **22**

2.3. Kurzfristige Auswirkungen **25**

2.3.1. Überlebensstrategien **26**

2.3.2. Somatische und psychosomatische Auswirkungen **27**

2.3.3. Auswirkungen auf die Sexualität **28**

2.3.4. Psychische und emotionale Auswirkungen **28**

2.3.5. Auswirkungen in sozialen Beziehungen **29**

2.4. Langfristige Auswirkungen	30
2.4.1. Abwehrmechanismen: Verdrängung	31
2.4.2. Somatische und psychosomatische Auswirkungen	33
2.4.3. Auswirkungen auf die Sexualität	38
2.4.4. Psychische und emotionale Auswirkungen	42
2.4.5. Auswirkungen in sozialen Beziehungen	50
Teil 3 - Therapeutische Bewältigungsmöglichkeiten	55
3.1. Der Heilungsprozeß	55
3.1.1. Begriffsklärung: therapeutisch	56
3.1.2. Bewältigung / Heilung	56
3.1.3. Einzelne Schritte im Heilungsgeschehen	58
3.2. Bewältigung durch Selbsthilfe	63
3.2.1. Selbsthilfe und soziale Unterstützung	64
3.2.2. Selbsthilfe mithilfe von Fachliteratur	65
3.2.3. Selbsthilfe durch kreative Ausdrucksformen	67
3.2.4. Selbsthilfegruppen zu sexueller Gewalt	68
3.3. Psychotherapeutische Bewältigungsmöglichkeiten	73
3.3.1. Anlaß und Auswahl der Therapie	75
3.3.2. Grundsätze für die therapeutische Arbeit mit betroffenen Frauen	79
3.3.3. KlientInnenzentrierte Gesprächspsychotherapie	83
3.3.4. Körperorientierte Psychotherapie	92
3.3.5. Integrative Therapie	97
Abschließende Betrachtung	108
Ausblick	116
Literaturverzeichnis	117

Einleitung

Seit Anfang der 80er Jahre ist in der Bundesrepublik, ausgehend von der Diskussion um Männergewalt gegen Frauen in der neuen Frauenbewegung, die sexuelle Gewalt gegen Mädchen immer stärker in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Die Sensibilisierung der Gesellschaft für die Problematik der sexuellen Gewalt gegen Mädchen lenkte den Blick schließlich auch auf die sexuelle Ausbeutung von Jungen und auf weibliche Täterinnen. Ich werde mich in meiner Arbeit jedoch ausschließlich auf männliche Täter und weibliche Opfer beziehen, da die typischste und häufigste Form sexueller Gewalt von männlichen Tätern ausgeübt wird und sich gegen Mädchen richtet. (Finkelhor 1994, zit. in Amann/Wipplinger 1997, 76) Dieses wurde, gerade in der letzten Zeit, durch die gehäufte (Sensations-) Berichterstattung in den Medien nochmals unterstrichen. Durch die daraus resultierende Verschärfung des Sexualstrafrechts und der öffentlichen Diskussion über die Möglichkeit, daß Sexualtäter verstärkt in Therapie gehen sollen, standen in letzter Zeit häufig die Täter im Mittelpunkt des Interesses. Mit welchen körperlichen, psychischen oder gesundheitlichen Auswirkungen die überlebenden Opfer, die in ihrer Kindheit sexuell ausgebeutet wurden, möglicherweise langfristig zu kämpfen haben, steht nicht zur Diskussion. Meine Motivation ist es deshalb, das Hauptaugenmerk u. a. auf die langfristigen Auswirkungen von sexueller Mißhandlung zu legen, um aufzuzeigen, daß es auch noch die andere Seite der Betroffenheit gibt - nämlich die längst vergangene, für die Öffentlichkeit unspektakuläre Realität vieler Frauen. In dieser Arbeit richtet sich mein Interesse, auch aufgrund persönlicher Betroffenheit, besonders auf erwachsene Frauen, die in ihrer Kindheit sexuell mißhandelt wurden. Für viele von ihnen sind langfristige Auswirkungen und (seelische) Behinderungen, aufgrund der erfahrenen sexuellen Gewalt in der Kindheit, auch als erwachsene Überlebende in vielen Lebensbereichen spürbar. In diesem Zusammenhang möchte ich ein Zitat von Mario Benedetti (1991) einbringen:

*„Somos sobrevivientes, claro,
pero también heridos y contusos...“*

*„Wir sind Überlebende, sicherlich,
aber auch Verletzte und Geprellte...“*

Diesen Satz (zit. in Espinosa, 1991) habe ich 1994 in einem Café in Santiago de Chile entdeckt. Der Verfasser bezieht sich auf die Opfer der Militärjunta General Pinochets in Chile, durch die viele Menschen getötet, gefoltert und verfolgt wurden, und die Überlebenden weiter mit dem Trauma ihrer Vergangenheit leben. Er beschreibt, meines Erachtens, das Gefühl der inneren Verletztheit sehr gut, welches auch das Lebensgefühl vieler Frauen ist, die sexuelle Mißhandlung in ihrer Kindheit erlebt haben - sie haben überlebt, aber sie sind verletzt und verwundet worden und leiden unter Umständen ihr Leben lang unter den Auswirkungen dieses Traumas. Aus diesem Grunde möchte ich der

Frage nachgehen, welches die langfristigen Auswirkungen von sexueller Mißhandlung sein können und wie sie sich im Leben der Frauen auswirken.

Es geht mir jedoch nicht allein darum, die möglichen negativen Auswirkungen aufzuzeigen, die eine sexuelle Mißhandlung in der Kindheit nach sich ziehen kann, sondern auch um die therapeutischen Bewältigungsmöglichkeiten, die jede Frau für sich, individuell, in Anspruch nehmen kann, um das erlebte Trauma zu verarbeiten. Mit Bezug auf oben genanntes Zitat stellt sich mir weiterhin die Frage, ob eine Bewältigung der sexuellen Mißhandlung im Sinne einer Heilung überhaupt möglich ist und was Heilung bedeuten kann. Welche therapeutischen Bewältigungsmöglichkeiten gibt es, um eine Aufarbeitung der sexuellen Mißhandlung zu unterstützen und was können diese überhaupt leisten? Gibt es eigentlich *die* Form der Bewältigung? Was könnten Frauen für sich an Unterstützung benötigen?

Ich möchte an dieser Stelle darauf hinweisen, daß es zwar Beratungs- und Hilfsmöglichkeiten für betroffene Frauen gibt, es jedoch wichtig ist, immer wieder darauf hinzuwirken, daß in der Öffentlichkeit ein Bewußtsein geschaffen wird, daß z. B. Hilfen, wie Therapien für erwachsene Frauen mit Gewalterfahrungen in der Kindheit, erforderlich sind und durch eine Finanzierung der Krankenkassen verfügbar gemacht werden müssen. Momentan ist es ausschließlich von der individuellen Initiative (und dem Leidensdruck) der einzelnen Frau abhängig, was sie unternimmt, um die sexuelle Mißhandlung zu bewältigen.

Mittlerweile ist eine große Vielzahl von Veröffentlichungen erschienen, die sich mit den kurzfristigen und langfristigen Auswirkungen von sexueller Mißhandlung und deren therapeutischen Bewältigungsformen auseinandersetzen. Das Thema wird, nicht zuletzt durch die Verdienste der Frauenforschung, nun in einem breiten wissenschaftlichen Diskurs erörtert. Ich hatte die Gelegenheit, für meine Arbeit eine große Bandbreite an Primär- und Sekundärliteratur verwenden zu können. Zusätzlich hatte ich die Möglichkeit, ein qualitatives Interview mit einer Freundin, die ich Anna nennen werde und die selbst in ihrer Kindheit sexuell mißhandelt worden ist, zu führen und damit ihre persönlichen Erfahrungen exemplarisch in meine Arbeit einbringen zu können. Dieses Leitfadeninterview zu Auswirkungen und Bewältigungsmöglichkeiten, das ich nach der qualitativen Methode geführt und ausgewertet habe (vgl. Flick 1991, zit. in Flick u. a. 1991, 148-173), fand bei ihr zuhause statt und wurde mittels Tonband aufgezeichnet.

Meine methodische Vorgehensweise ist folgende: Ich habe meine Arbeit in drei Teile aufgeteilt - Teil 1 besteht aus einer allgemeinen Einführung in die Thematik, in der kurz auf die Ursachen sexueller Mißhandlung, die unterschiedlichen Definitionen und Begriffsklärungen eingegangen wird. Die Teile 2 und 3 werden die Schwerpunkte meiner Arbeit bilden - in Teil 2 werde ich mich hauptsächlich mit den langfristigen Auswirkungen

von sexuellen Gewalterfahrungen bei erwachsenen Frauen beschäftigen. Dieses geschieht unter besonderer Berücksichtigung der psychischen und emotionalen Auswirkungen, denen meiner Ansicht nach eine wesentliche Bedeutung, im Hinblick auf eine allgemeine Beeinträchtigung der Lebensqualität von Frauen, zukommt. In Teil 3 folgen die therapeutischen Bewältigungsmöglichkeiten, wie Selbsthilfe und Therapie - hierbei werde ich mich im besonderen mit einigen Modellen von Einzeltherapien, wie der KlientInnenzentrierten Gesprächspsychotherapie, der Körperorientierten Psychotherapie und der Integrativen Therapie, auseinandersetzen. Abschließend erfolgt eine Schlußbetrachtung hinsichtlich der übergeordneten Fragestellungen. Ich habe lange darüber nachgedacht, ob und wie ich meine persönliche Betroffenheit von sexueller Gewalt in der Kindheit in meine Arbeit einbringen kann. Ich habe mich dazu entschlossen es nicht zu tun, da ich aus eigener Erfahrung weiß, daß mir der Versuch einer distanzierteren Betrachtung die Bearbeitung eines persönlichen Themas überhaupt erst ermöglicht. Ich bin aber dennoch davon überzeugt, daß diese Arbeit meine persönliche Sichtweise indirekt miteinbezieht und zum Ausdruck bringen wird.

Ich möchte zum Ende meiner Einleitung darauf hinweisen, daß mir bewußt ist, daß die Beschäftigung mit dem Thema nur ausschnitthaft sein kann, und eine Aufarbeitung seiner Komplexität nicht in dem Umfang einer Diplomarbeit möglich ist. Das bietet mir die Möglichkeit, mich mit einigen Fragestellungen näher zu befassen, birgt aber auch die Gefahr, wesentliche und wichtige Aspekte nur wenig zu berücksichtigen, die jemand anderes, die oder der sich mit dem Thema beschäftigt, vielleicht anders einordnen würde - so ist anzumerken, daß beispielsweise die Position der Mutter, die oftmals eine zentrale Rolle bei der Verarbeitung des Mißhandlungsgeschehens spielt, nur am Rande Erwähnung finden wird. Das gleiche gilt für die zusätzlichen Belastungen, denen migrierte oder behinderte Frauen unterliegen. Ich möchte in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, daß es sich meines Erachtens jeweils um eigene Thematiken handelt, die im Rahmen meiner Arbeit nicht behandelt werden können. Zusätzlich ist noch anzumerken, daß über sexuelle Gewalterfahrungen migrierter Frauen und deren Bewältigungsstrukturen in Europa bislang nur wenig geforscht worden ist. Ähnliches gilt für die sexuelle Ausbeutung von Mädchen und Frauen mit körperlicher und geistiger Behinderung. Ich möchte abschließend an dieser Stelle Ueli Pfäffli (1993) anführen, der die Schwierigkeit einen komplexen Gesamteindruck herstellen zu wollen, meines Erachtens sehr treffend beschreibt, indem er feststellt, daß sexuelle Ausbeutung alle Bereiche menschlicher Existenz erfaßt und beeinflusst und der Entschluß, die Thematik auf einige wichtige Punkte zu beschränken, immer auch bedeutet, damit leider auf andere, nicht weniger wichtige, Bereiche zu verzichten, ohne diese jedoch schmälern zu wollen. (zit. in Ramin 1993, 259)

Teil 1 - Einführung in die Problematik der sexuellen Gewalt

1.1. Begriffsklärungen

1.1.1. Sexueller Mißbrauch / Sexuelle Gewalt

Die Verwendung von Begrifflichkeiten unterliegen einem zeitlichen Wandel. Im deutschen Sprachgebrauch hat sich der Begriff 'sexueller Mißbrauch' durchgesetzt, der jedoch mittlerweile zu Recht in Frage gestellt wird, weil er mehrdeutig verstanden werden kann. Er ist insofern mißverständlich, da er einerseits auf die Benutzung einer Person durch eine andere verweist und andererseits den Mißbrauch der Sexualität selbst beinhaltet. D. h. der Ausdruck weist darauf hin, daß eine Person richtig oder falsch gebraucht werden kann, was in bezug auf Menschen nicht anwendbar ist. (vgl. Besems/van Vugt 1990, 17) Aus diesem Grunde möchte ich in meiner Arbeit die Begriffe 'sexuelle Gewalt' und 'sexuelle Ausbeutung' benutzen, die unmißverständlich verdeutlichen, daß es sich hierbei um einen Machtmißbrauch handelt, bei dem psychische und körperliche Gewalt stattfindet, und die Betroffenen als Objekt benutzt werden. Der Begriff 'sexuelle Mißhandlung', der ebenfalls oft kritisiert wird, weil er eine Behandlung impliziert, ist jedoch meines Erachtens unmißverständlich im Bedeutungsgehalt und zudem ein gebräuchlicher Terminus. Aus diesem Grunde möchte ich die Begriffe 'sexuelle Gewalt', 'sexuelle Ausbeutung' und 'sexuelle Mißhandlung' synonym verwenden. (vgl. Zemp 1996, zit. in Hentschel 1996, 147)

1.1.2. Betroffene / Opfer / Überlebende

Grundsätzlich ist festzuhalten, daß es betroffene oder nicht - betroffene Frauen sexueller Gewalt nicht gibt, denn alle Frauen können auf unterschiedliche Weise von sexueller Gewalt betroffen sein. Die Bezeichnung 'Betroffene' wird von mir in diesem Zusammenhang bei Frauen verwendet, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erfahren haben.

Mit dem Begriff 'Opfer' wird in unserer Gesellschaft meist 'schwach' und 'hilflos' assoziiert, so daß es nur das Bild des Opfers als bemitleidenswertes Wesen gibt. Problematisch ist meines Erachtens jedoch nicht der Begriff an sich - denn die Möglichkeit konkret Opfer von sexueller Männergewalt zu werden begleitet Frauen ein Leben lang (Weissman 1994, 264) - sondern die gesellschaftlichen Vorstellungen, die mit dem Opferbegriff verbunden sind. Starke und mutige Opfer existieren nach allgemeinen Vorstellungen nicht, denn wenn Opfer nicht hilflos oder schwach sind, sondern sich verteidigen und zur Wehr setzen, wird ihre Unschuld und damit ihr Status als Opfer angezweifelt. Es ist aber meiner Meinung nach ein wesentlicher Unterschied, ob frau die Tatsache Opfer von sexueller Gewalt in der Kindheit geworden zu sein, für sich als einen Erkenntnisschritt für ein selbstbestimmtes Leben einsetzt oder es als einengende Identität erlebt. D. h., daß frau

im Sinne eines schwachen oder hilflosen Opfers zwar Zuwendung und Aufmerksamkeit für die erlittene Gewalt bekommt, aber gleichzeitig in der Position gefangen bleibt, in der sie immer wieder Opfer von sexueller Gewalt werden könnte. Es ist deshalb wichtig, den Status des hilflosen Opfers zu überwinden und sich als aktiv handelnd zu begreifen - in diesem Kontext möchte ich den Begriff des Opfers in dieser Arbeit verwenden. (vgl. hierzu Burgard 1988)

Durch den Begriff 'Überlebende' (engl. survivors), der in den USA üblicherweise für die Opfer von sexueller Gewalt benutzt wird, wird die existenzielle Bedrohung durch die erfahrene sexuelle Gewalt, für die Betroffenen deutlich spürbar. Er betont, wieviel Kraft und aktives Handeln es die betroffenen Frauen gekostet hat und noch kostet, mit diesem Trauma zu leben. (Bass/Davis 1990, 17)

1.2. Definitionen von sexueller Gewalt

Die Definition dessen, was unter sexueller Gewalt verstanden wird, ist abhängig vom weltanschaulichen und kulturellen Hintergrund, sowie von der jeweiligen Zielvorstellung der WissenschaftlerInnen und AutorInnen. Das bedeutet, daß auch empirische Untersuchungen zur sexuellen Gewalt, sei es zu den Auswirkungen, als auch zur Bewältigung, nicht unbedingt vergleichbar sind. Je nach Wahl der Definition kann es zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Es gibt enge Definitionen, die meist empirischen Studien zugrundegelegt werden und die sich auf Handlungen beschränken, die bei der Auswertung eine möglichst präzise Aussage zulassen. Es gibt weite Definitionen, die die sexuelle Gewalt in ihrer Gesamtheit zu beschreiben suchen und die jede geschlechtliche Handlung, auch ohne körperlichen Kontakt, miteinbeziehen. Es gibt weiterhin klinische und gesellschaftliche, sowie feministische und entwicklungspsychologische Definitionen. (Wipplinger/Amann 1997, zit. in Amann/Wipplinger 1997, 21ff.)

1.2.1. Feministische Definition

In feministischen Definitionen steht der Aspekt der Geschlechterhierarchie im Vordergrund - infolgedessen wird besonders betont, daß sexuelle Gewalt gegen weibliche Opfer gerichtet ist und von männlichen Tätern ausgeübt wird. Dementsprechend wird sexuelle Mißhandlung als die Ausnutzung eines männlichen Macht- und Autoritätsverhältnisses mittels sexualisierter Gewalt verstanden, die ihre Wurzeln in einer patriarchalen Gesellschaftsstruktur hat. (Wipplinger/Amann 1997, zit. in Amann/Wipplinger 1997, 26f.) Kavemann und Lohstöter definieren sexuelle Gewalt als

„all das, was einem Mädchen vermittelt, daß es nicht als Mensch interessant und wichtig ist, sondern daß Männer frei über es verfügen dürfen: daß es durch seine Reduzierung zum Sexualobjekt Bedeutung erlangt; daß es mit körperlicher Attraktivität und Einrichtungen ausgestattet ist, um Männern Lust zu beschaffen. Hierzu gehört jeder